

diagnose ▶ FUNK

Internationale Umwelt- und Verbraucherorganisation
zum Schutz vor elektromagnetischer Strahlung

www.diagnose-funk.org

Kompetenzinitiative

zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e.V.

Internationale und interdisziplinäre Fachinitiative unab-
hängiger Wissenschaftler, Ärzte, Techniker und Juristen

www.kompetenzinitiative.net

PANDORA -

Stiftung für unabhängige Forschung

www.stiftung-pandora.eu

Stiftung für Kinder

Engagement für Kinder in Deutschland
und den Entwicklungsländern

www.stiftung-fuer-kinder.org

Stiftung Baubiologie- Architektur-

Umweltmedizin (BAU)

www.stiftungbau.de



Impressum

Herausgeber: Vorstände der oben genannten Organisationen
und Stiftungen

Koordination: Kompetenzinitiative e. V., im Kontakt zum Pro-
jekt "Handy und Mobilfunkstrahlung" des Fachs Physik der
Pädagogischen Hochschule Heidelberg

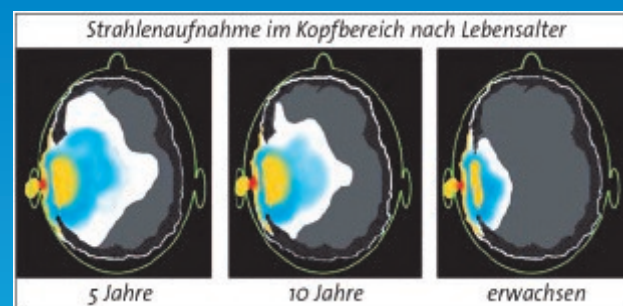
V.i.S.d.P.: Prof. Dr. K. Richter, Preußenstr. 11, 66386 St. Ingbert

Studien und ärztliche Beobachtungen belegen:

Der kindliche und jugendliche Organismus reagiert grund-
sätzlich empfindlicher auf die Strahlung von Babyphonen,
DECT-Schnurlostelefonen, WLAN-Computern und -Routern,
Handys und Mobilfunkantennen als der von Erwachsenen.

Z.B. nimmt der Kopf eines Kindes aufgrund seiner geringen
Größe und der dünneren Schädelknochen viel mehr Strah-
lung auf als der eines Erwachsenen.

Das bedeutet, dass auch tiefer liegende Areale im Gehirn
bestrahlt werden, die besonders empfindlich sind (z.B. die
Hypophyse).



Auch nach nur kurzer Verwendung eines Handys bleiben
die Gehirnstromwellen der Kinder für längere Zeit anomal
– gegen jede Erwartung!

Außerdem ist das Nerven- und Immunsystem von Kindern
noch nicht voll entwickelt, so dass es zu verschiedenen Stö-
rungen in der Entwicklung der Kinder kommen kann.

Nach derzeitigem Stand der Erkenntnis gibt es fundierte
Hinweise, dass Mobilfunkstrahlung, wie sie in Handys,
Spielekonsolen, Tablets, PCs, Druckern und weiteren An-
wendungen erzeugt wird, der Gesundheit schadet.

**Schützen Sie sich und Ihre Kinder. Es ist eine In-
vestition in die Zukunft. Wir unterstützen Sie –
bitte unterstützen auch Sie uns.**

Mobilfunkstrahlung – ein besonderes Risiko für Kinder und Jugendliche



**Unterstützen Sie die gesunde
Entwicklung Ihres Kindes durch
Schutz vor Mobilfunkstrahlung!**

Ihr Kind...

- ... hat oft Kopfschmerzen?
- ... ist nervös und unruhig?
- ... kann sich nur kurz konzentrieren?
- ... ist schnell müde und schläft unruhig?

**Mobilfunkstrahlung wird hierzu immer
häufiger in engen Zusammenhang gebracht!**

Lesen Sie, wie Sie Ihr Kind
vor Elektromog schützen können.



In England warnt die britische Strahlenschutzbehörde NRPB bereits 2005: „Aufgrund der Ergebnisse der neuesten internationalen Studien REFLEX (EU), Naila (D) und TNO (NL) sind die Sorgen hinsichtlich der Strahlengefahr durch Handys gewachsen und die Warnung an die Eltern gerechtfertigt, kleine Kinder Handys nicht benutzen zu lassen.“

In Österreich gibt die Wiener Ärztekammer 2005 zehn Leitlinien für

Das Handy: Faszination mit Nebenwirkung

das Telefonieren mit Handys heraus und rät, dass Kinder unter 16 Jahren Mobiltelefone nur im Notfall benutzen.

Die Europäische Umweltagentur setzt 2007 das Gefahrenpotenzial von Mobilfunkstrahlung auf die gleiche Stufe wie Asbest und PCB.

In Russland warnt die russische Strahlenschutzkommission (RNCNIRP) 2007 in einem eindringlichen Appell vor den Risiken der Mobilfunkstrahlung für Kinder und Jugendliche: Durch deren zu erwartende längere Nutzung von Mobiltelefonen sind bereits im Alter von 25 bis 30 Jahren Tumorbildungen wahrscheinlich, im Alter von 50 bis 60 Jahren depressive Syndrome, Demenzerkrankungen und andere Degenerationen der Gehirnnerven.

In Frankreich werden 2009 der Gebrauch von Mobiltelefonen an Volksschulen, 2010 der Verkauf von Handys für Kinder unter 6 Jahren sowie Handywerbung, die sich an Kinder unter 14 Jahren richtet, verboten.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft 2011 Handystrahlung als potenziell krebserregend ein.

Nach dem Stand internationaler Erkenntnis sind besondere Maßnahmen zum Schutz der Kinder und Jugendlichen dringend erforderlich.

Viele Studien belegen einen widerspruchsfreien Zusammenhang zwischen Mobilfunkstrahlung und folgenden typischen Gesundheitsbeeinträchtigungen, die alle Altersstufen betreffen können:

- Erschöpfung, Kopfschmerzen, Müdigkeit und (Ein-) Schlafstörungen
- Reizbarkeit, Gereiztheit, Nervosität, depressive Tendenzen
- Gedächtnisstörungen, Konzentrationsstörungen, Schwindel, Ohrgeräusche
- Lern- und Verhaltensstörungen bei Kindern
- Herz-Kreislauf-Störungen, zum Teil auch Hör- und Sehstörungen

Laut einer internen Erhebung des Bundesamts für Strahlenschutz leiden ca. 4,8 Millionen Menschen permanent unter solchen Störungen. Ihre Anzahl nimmt ständig zu.

Eine Münchener Studie von 2008 ermittelte, dass sich 9% der an ihr beteiligten Minderjährigen – das sind für ganz Deutschland gut 1 Millionen Kinder und Jugendliche – von Mobilfunkstrahlung beeinträchtigt fühlen.

In vielen Fällen verschwinden die Symptome, wenn die Strahlenbelastung dauerhaft aufhört.

Im April 2011 meldet die russische Strahlenschutzkommission besorgniserregende Fakten: Verglichen mit 2000 gab es in einer Gruppe von Kindern von unter 14 Jahren eine Zunahme von 64% bei der Anzahl der Blutkrankheiten und der Störungen des Immunsystems, von 58% bei neurologischen Störungen. Unter 15-17 jährigen Jugendlichen ist die Zahl von epileptischen Erkrankungen um 36% gestiegen.

Besonders alarmierend ist auch das Ergebnis einer WHO-Studie (Divan et al.) von 2008 und 2010 mit 29.000 Kindern: Kinder, die im Mutterleib und/oder während der Kindheit der Strahlung von Mobiltelefonen ausgesetzt waren, hatten im Alter von 7 Jahren signifikant häufiger Verhaltensprobleme (ADHS u.a.).

Nehmen Sie Kopfschmerzen, Unruhe oder Tagesmüdigkeit Ihrer Kinder ernst! Die Ursache kann Mobilfunkstrahlung sein!

- Kinder unter 8 Jahren sollten keine Handys und keine Schnurlostelefone benutzen.
- Kinder zwischen 8 und 16 Jahren sollten Handys nur im Notfall benutzen und diese nicht in eingeschaltetem Zustand bei sich tragen.
- Verzichten Sie so weit wie möglich auf die Handynutzung! Halten Sie Gespräche kurz, verwenden Sie die Freisprecheinrichtung. Schalten Sie Ihr Handy so oft wie möglich aus.
- Verzichten Sie auf DECT-Telefone und auf WLAN. Nutzen Sie strahlungsfreie Alternativen wie schnurgebundene Telefone.
- Vor allem Schwangere sollten gänzlich auf ihr Handy und andere Mobilfunkgeräte wie DECT-Telefone und WLAN verzichten.
- Auf Funk-Babyphone sollte ebenso ganz verzichtet werden!
- Legen Sie kein eingeschaltetes Handy in den Kinderwagen.
- Halten Sie beim Telefonieren mit dem Handy oder DECT-Telefon möglichst mehrere Meter Abstand zu anderen Personen, insbesondere zu Kindern.
- Informieren Sie Ihre Nachbarn sowie die Leitungen von Kindergärten und Schulen, um die Strahlenbelastung für Kinder auszuschließen oder zumindest zu minimieren.
- Setzen Sie sich für ein Handyverbot in Schulbussen ein.



www.kinder-und-mobilfunk.de

Keine Gruppe der Gesellschaft ist so gefährdet wie die der Kinder. Zu Vorsicht und Vorsorge gibt es keine Alternative.